

KLUGHEIT IN DEN AUGEN JESU

PREDIGT AM 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS – LESEJAHR C

Die Predigt zum 25. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr C) greift das Gleichnis vom untreuen Verwalter auf, das auf den ersten Blick befremdlich wirkt. (Lk 16,1-13) Jesus lobt darin aber nicht die Unehrlichkeit, sondern die *Klugheit* des Verwalters. Diese Klugheit zeigt sich darin, dass er seine schwierige Lage erkennt und aktiv handelt, anstatt zu resignieren. Möglicherweise hat er keine Schuldscheine gefälscht, sondern überhöhte Zinsen erlassen, was in der damaligen jüdischen Tradition als gerecht galt. Damit korrigiert er Unrecht wieder und schafft sich neue Freunde.

Die Botschaft Jesu richtet sich an seine Jünger und somit auch an uns: Jede und jeder muss Rechenschaft über das eigene Leben ablegen. Gott hat uns nicht Geld, sondern Liebe anvertraut. Die entscheidende Frage lautet: Wie gehe ich mit dieser Liebe um? Setze ich sie auch ein für ein gutes und gerechtes Miteinander?

Auch der Umgang mit materiellen Gütern ist Thema. Jesus mahnt: „Macht euch Freunde mit Hilfe des ungerechten Mammons.“ Besitz ist nie völlig gerecht, weil menschliche Strukturen Ungleichheit hervorbringen. Dennoch können wir dazu beitragen, mehr Gerechtigkeit zu schaffen – durch kleine Zeichen der Liebe im Alltag. Wir sollen im Kleinen treu sein, um auch im Großen vertrauenswürdig zu werden.

Das Evangelium stellt uns vor die grundlegende Entscheidung: Vertraue ich in meinem Leben vor allen auf den Mammon – also meinen Besitz, meine Leistung und Absicherung – oder verlasse ich mich auf Gott, indem ich mein Leben in den Dienst der Liebe stelle? Das bedeutet keine strikte Armut, wohl aber die Haltung, Eigentum und Fähigkeiten zum Wohl anderer einzusetzen. So steht es ja auch in unserem deutschen Grundgesetz: „Eigentum verpflichtet.“ Wer so lebt, ist in den Augen Jesu wirklich klug.

© Walter Mückstein